

Es ist auffällig, daß zur Zeit der letzten Birkenzeisiginvasionen auch der Seidenschwanz mehr oder minder massenhaft auftrat. Große Mengen beider Arten brachten die Winter 1913/14, 1931/32, etwas weniger 1932/33. Während des großen Seidenschwanzeinbruches 1903/04 wurden auch häufig Birkenzeisige gesehen, im Winter 1910/11 erschien der Birkenzeisig in größeren Massen als der Seidenschwanz. Nur im Winter 1923/24, in dem uns wieder mehr Seidenschwänze als gewöhnlich besuchten, war der Birkenzeisig nicht häufiger als sonst.

Das gemeinsame Auftreten berechtigt wohl zu der Annahme, daß dieselbe Ursache Seidenschwänze und Birkenzeisige aus ihrer Heimat vertrieben hat. Vielleicht werden die Gründe der unregelmäßigen Masseneinfälle etwas klarer, wenn man diese Tatsache berücksichtigt.

In allen Birkenzeisigschwärmen wird neben der Nominatform wohl immer ein kleiner Prozentsatz *C. fl. holboelli* sein. (Bei 58 im Herbst 1932 auf Helgoland gefangenen waren es $5 = 8,6\%$.) *C. fl. exilipes* trat nach HÄRMS in Estland im Winter 1932/33 sehr stark auf, in manchen Schwärmen bis zu 20% . In Rossitten wurde im gleichen Winter auch ein schöner *exilipes* erbeutet. Auf Helgoland, wo gelegentlich auch *exilipes* und Uebergangsstücke vorkommen, wurde am 9. XII. 1932 als seltener Gast ein *C. l. rostrata* gefangen.

(Auszug aus dem vom Verf. zusammengestellten Material. In den letzten Wintern war der Einfall der Art nur gering. — Die Mitteilung weiterer Beobachtungen von Birkenzeisigen ist sehr erwünscht. — Die Schriftleitung.)

XXIX. Bericht (1935) der Vogelwarte Rossitten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Von E. Schüz, Rossitten, Kurische Nehrung.

Aufbauend auf dem vorhergehenden Bericht (1) seien hier die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1935 angeführt.

Vorweggenommen sei, daß am 8. Juni der Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. PLANCK, zum erstenmal selbst die Vogelwarte besuchte und an der Sitzung von Verwaltungsrat und Beratendem Ausschuß teilnahm. Wir erhalten ja erfreulich oft den Besuch maßgeblicher Stellen, die dann nach dem eigenen Augenschein zu unserer Arbeit mehr als vorher in ein persönliches Verhältnis treten können. In dem vorliegenden Fall wird diese Würdigung ganz besonders dankbar begrüßt.

Hinsichtlich der Geschäftslage hat sich nicht viel geändert. Wie schon früher sind Behörden — so das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft — und Gönner für besondere Bedarfsfälle eingetreten; darüber später noch Einzelheiten. In Königsberg beschaffte Herr Konter-Admiral a. D. KÜSEL einen Beitrag für die Arbeit der Vogelwarte und gewann auch für den „Verein der Freunde der Vogelwarte Rossitten“ neue Mitglieder. Dieser Verein (1. Vors. Oberbürgermeister i. R. Dr. LEMBKE, Mülheim, 1. Schatzmeister Dr. MOSLER, Berlin, 1. Schriftführer Dr. HEINROTH, Berlin) hat ein weiteres Ansteigen der Mitgliederzahl (bis Jahresschluß auf 229) zu verzeichnen. Unter anderem warb für ihn Forstassessor SIEWERT in einem stark besuchten Vortrag über Beobachtungen am Horste des Fischadlers mit prächtigen Lichtbildern am 27. Februar und mit seinem klassischen Film „Wenn der Trapphahn balzt“ am 2. Dezember im Harnackhaus in Berlin. — Unter den Sachzuwendungen sei vor allem die so lebendig wirkende Kolkragen-Bronze erwähnt, mit der uns Frau E. VON SANDEN gelegentlich eines Besuches in Klein-Guja überraschte. Sehr wünschenswert war die Ergänzung unserer Bücherei durch Herrn Ministerialrat LUDWIG SCHUSTER unter entgegenkommenden Bedingungen. Die I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Uerdingen ermöglichte den Neuanstrich von Museum und Gehege.

Ausstellungswesen. In Museum und Gehege bis auf die Einverleibung einiger neuer Vögel wenig Wechsel. Im Spätsommer traten wie schon früher die Limikolen in viel beachtete Erscheinung. Unser Mitarbeiter C. ASCHENBORN löste die schwierige Frage der ausreichenden Beschriftung am Limikolen-Käfig und auch an anderer Stelle dadurch, daß er uns gute eigene Aquarelle schenkte. — Das Schaumaterial für Wander-Ausstellungen bedurfte dringend einer gründlichen Erneuerung. Durch das Eintreten von Herrn Landeshauptmann Dr. BLUNK war die Anfertigung von Photo-Vergrößerungen und von 15 neuen Bunttafeln (von je etwa $\frac{3}{4}$ qm Größe) möglich. Sie kamen erstmals bei der groß angelegten Ausstellung „Mensch und Tier im deutschen Lebensraum“ in Essen (2) an die Öffentlichkeit und fanden freundliche Würdigung. Später wirkten sie bei einer großen Tierschutz-Ausstellung im Königsberger Tiergarten und um die Jahreswende bei einer Sonderschau des Naturhistorischen Museums Wien mit.

Werbung. Es fanden wie üblich Vorträge statt, teils in Verbindung mit den unten genannten Schulungsabenden, teils darüber hinaus seitens der Vogelwarte drei in Stuttgart und einer in Konstanz und München durch den Verfasser, seitens der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft

einer in Aachen durch Herrn Dr. HEINROTH. Die Lichtbildreihe der Vogelwarte war in den Wintermonaten ständig unterwegs, und auch ohne sie kamen Vogelberingung und Vogelwarte-Arbeit vielfach zu Wort, wie in Veranstaltungen des naturkundlichen Heimatmuseums in Leipzig (durch R. GERBER). Im Auslande wirkten noch mehr als früher Freunde unserer Sache aufklärend im Sinne der Vogelwarten, so Herr BAUMANN in Athen und Dr. BIERHENKE in Murcia (Colegio Mayor). Man sieht aus den vielen Zusendungen von weither, bis Südafrika, daß die Kenntnis um diese Bestrebungen stark im Wachsen ist und daß die früher erwähnten Aufklärungsschritte amtlicher Art ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Trotzdem müssen wir in dieser Weise auch weiterhin rührig sein, durch zeitgemäße Druckschriften (deutsch 3, englisch 4, spanisch 5, tschechisch 6) und sonstwie.

15. Lehrgang für Nehrung und Vogelzug (7. bis 13. Oktober 1935). Dank uneigennütziger Mitwirkung mehrerer Fachkräfte konnte bei diesem Lehrgang Heimatkunde in weiterem Sinne einbezogen werden: Geologie (Prof. ANDRÉE), Botanik (Prof. MOTHES), Fischerei (Oberfischmeister KIOCK) und auch der Mensch der Nehrung und des östlichen Haffufers (Prof. THIENEMANN, Superintendent DOSKOCIL) wurden gewürdigt. Beim vogelkundlichen Teil wirkten u. a. mit Prof. Dr. GEYR VON SCHWEPPEBURG, W VON SANDEN, Dr. STEINFATT, F. TISCHLER, Dr. VON TRANSEHE (Riga), Forstmeister Dr. VON VIETINGHOFF-RIESCH, Prof. Dr. Graf. WODZICKI (Krakau-Warschau) und Studienrat Dr. ZEBE, und zu dem wichtigen Aussprache-Nachmittag unter den Mitarbeitern trugen u. a. auch Dr. HORNBERGER, L. VON KALITSCH, A. PFLUGBEIL, O. PIETSCH, H. SONNABEND, R. TRETtau und R. WEIMANN bei. Trotz der regen Beteiligung von etwa 80 zugereisten Teilnehmern bemühte sich die Forstverwaltung mit Erfolg, nicht nur eine nähere Kenntnis der Naturgeschichte des Elchs zu vermitteln, sondern ihn auch in freier Wildbahn vorzuführen. Auch die Reichssegelflugschule Rossitten ließ an ihrem Arbeitsgebiet teilnehmen. Die täglichen Beobachtungsausflüge erfreuten sich der Gunst der Witterung, so daß wirklich viel zu sehen war. Die Artenliste umfaßt beinahe 100 Arten, darunter auch den Seeadler, der in Gegenwart von Teilnehmern im Krähennetz erbeutet und vor aller Augen beringt aufgelassen wurde. Ein Höhepunkt war der Abschluß auf der östlichen Haffseite, denn hier bot sich noch ein sehr günstiges Zugbild. Nähere Berichte sind an anderen Stellen erschienen (7).

Die engeren Mitarbeiter bei diesen und anderen Tätigkeiten waren die Angestellten der Vogelwarte, darunter Dr. PAUL PUTZIG.

Dr. WERNER RÜPPELL widmete sich den Versuchen über die Heimkehrfähigkeit der Vögel. Dr. PAUL BLASZYK und cand. rer. nat. H. KRÄTZIG waren in Windenburg, cand. rer. nat. F. W. MERKEL als Hauptbeobachter in Ulmenhorst tätig. Cand. forest. W GAUPP, stud. paed. M. DUMKOW, stud. rer. nat. G. BODENSTEIN und andere ebenfalls tüchtige Helfer ergänzten zeitweise den Stab der örtlichen Mitarbeiter. Auch Frau SOFFEL-RUTZ half im Sinne der Presse- und Vortrags-Werbung und beim Vogelfang.

Feldbeobachtung. Darin darf das Berichtjahr als besonders inhaltsreich gelten. Durch die Aufmerksamkeit von R. MANGELS konnte *Puffinus kuhlii borealis* (Totfund am Strand) als Neunachweis für Ostdeutschland gerettet (8), ferner Sporenpieper (*Anthus richardi*) und Lerchenspornammer (*Calcarius lapponicus*) erstmals für die Nehrung festgestellt werden. Dem starken Schneefall in weiten Teilen Ostpreußens am 1. Mai mit seinen bedauerlichen Folgen (9) stand eine fast gleichzeitige Hitzewelle in Aegypten mit großen Verlusten an Zugvögeln gegenüber (10). Sehr kennzeichnend waren in Deutschland und besonders an unserer Küste die Massenzüge von Großem Buntspecht, Fichten- und Kiefernkreuzschnabel (11), Tannen- und Schwanzmeisen (12). Ueber Weiteres (und auch frühere Beobachtungen, 13) sprechen die üblichen phaenologischen Mitteilungen (14).

Ueber Storchforschung wäre vieles zu berichten, besonders aus dem Sondergebiet Insterburg, wo die Arbeitsgemeinschaft dieses Mal durch die Mitarbeiter PFLUGBEIL und WEHNER aus Sachsen eine weitere hingebende Unterstützung beim Planberingen fand. Auf neue Beobachtungen an freilebenden Ringstörchen (15) und über die Frage der Brutreife (16) sei nur hingewiesen. Die schon 1934 in großem Maßstab betätigte versuchsweise Verpflanzung von Jungstörchen aus Ostpreußen nach westlichen Gebieten wuchs im Berichtjahr weiter an. Dank des tüchtigen Einsatzes von Lehrer LÖHMER und seinen Getreuen und der Hilfeleistung des Herrn Kommandierenden Generals durch Gestellung von Kraftwagen und Fahrer konnten 385 Störche erfaßt werden, die durch die Vermittlung der Zwischenstellen (Zoologische Gärten Berlin, Halle und München, Vogelschutzwarte Essen, Herrn LEICHT Vaihingen/Stuttgart) in die Hände der freiwilligen Storchpflieger kamen. Ueber alle Einzelheiten siehe Sonderbericht (17). — Die Untersuchungen über die Ernährung des Storches wurden weiterhin ergänzt (50). — Fragen des Storchzuges, besonders der westlichen Schmalfront, beschäftigen noch immer und verlangen Beachtung von Gelegenheitsfunden wie z. B. der Pfeilstörche (18).

Die Beringungs-Arbeit (3, 19) erfuhr 1935 einen weiteren Ausbau, in Fühlungnahme mit der Vogelwarte Helgoland, mit der uns seit

Jahren sachliche und persönliche Uebereinstimmung verbindet. Wie früher ausgeführt, ist seit 1933 das nördliche Deutschland in ein westliches und ein östliches Beringungsgebiet geteilt. Nun sind dank des Verständnisses der Fachgenossen auch die Sondermarkierungen verschwunden, die da und dort in kleinem Maßstab üblich waren, und es war also möglich, die Begrenzung der Arbeitsgebiete auf Süddeutschland auszudehnen. Dabei entschied die Verbindung der Vogelwarte Rossitten mit Organisationen und Aufgaben des Südwestens und die Verknüpfung der Vogelwarte Helgoland mit der Vogelwarte Garmisch. So sind jetzt also Rossitten-Ringe in Württemberg und Baden und in einem kleinen westlichen Teil Bayerns zuständig. Die Belieferung der dortigen Beringer (die früher mit drei Vogelwarten arbeiteten) erfolgt aber nicht unmittelbar, sondern auf dem Weg durch die Süddeutsche Vogelwarte, die — in anderen Arbeitsrichtungen durchaus selbständig — als Zweigberingungsstelle der Vogelwarte Rossitten tätig ist. Bei den vorbereitenden Besprechungen in Stuttgart, Karlsruhe und Rossitten mit Baron von BODMAN als dem 1. Vors. der Süddeutschen Vogelwarte und mit Dr. GÖTZ als dem wissenschaftlichen Leiter ergab sich eine günstige Grundlage für die Zusammenarbeit, die sich schon jetzt gut bewährt hat. Bei diesen Vereinheitlichungen soll nicht der Unternehmungsgeist einzelner behindert, sondern eher gefördert werden; es soll wirtschaftliche Arbeit möglich sein sowohl auf Seiten der Ringabgabestelle wie auf Seiten der Beringer, sowohl bei der Fragestellung wie auch bei der Auswertung der Funde, und überdies soll die Güte und der Zusammenhalt der Beringerschaft gefördert werden. — Gerade diesem letztgenannten Ziel dienen die neu eingeführten Pflicht-Schulungsabende für die Beringer, die ja zu der selbst erwählten Aufgabe immer mehr in ein nahes Verhältnis kommen und für ihre Arbeit gerüstet werden sollen. Dank ihrer Bereitwilligkeit und der Mitwirkung der zugeordneten vogelkundlichen und faunistischen Vereine konnte schon eine ganze Reihe solcher Veranstaltungen stattfinden: 2. II. Berlin (SCHÜZ), 10. III. Insterburg (HORNBERGER), 23./25. III. Leipzig, Chemnitz und Dresden (SCHÜZ), 2./4./5. XI. Breslau, Oppeln und Liegnitz (SCHÜZ), 9./19. XI. Chemnitz und Leipzig (PFLUGBEIL) und 27. XI. Dresden (Frh. von VIETINGHOFF, MEISE, ZIMMERMANN). Außer den grundsätzlichen Ausführungen der Redner war die Aussprache mit und unter den Mitarbeitern wichtig, die diese Gelegenheit zu Fragen und Anregungen fleißig wahrnahmen. Zwei neue Merkblätter über Einzelfragen der Beringung (20) sollen ebenfalls der Förderung des Beringers dienen. Weiterhin wird versucht, über die

Kreise der Beringer hinaus bei den sachlich nahestehenden Gruppen und Berufen Interesse zu wecken, so bei Jägerschaft (21) und Schule (22).

Hauptzahlen der Beringung: Nach bisheriger Kenntnis wurden 1935 114 300 Vögel mit Rossittenringen beringt. Die ergänzte Zahl für 1934 ist 96 263 und für 1933 82 341. Zusammen mit 820 nachträglichen Angaben für die vorhergehenden Jahre sind damit insgesamt 530 498 Vögel mit Rossitten-Ringen beringt. — Im Berichtjahr entfallen 2127 Beringungen auf die Beobachtungs- und Fangstation Ulmenhorst (Frühjahr 550, Herbst 1577) und 2751 auf Rossitten selbst. Wenn wir die Beringungs-Zahlen von Kantor Jarosch in Sarkau hinzunehmen (330 Vögel), sind auf der Nehrung 1935 insgesamt 5208 Beringungen erfolgt, darunter im Nov.-Dez. rd. 320 Rauhfußbussarde und in den Herbstmonaten vorher 4 Seeadler. — Der Außenposten Windenburg unter Leuchtturmwärter POSINGIS kann insgesamt 15137 Beringungen melden. Zusammen mit den Beringungen für das Zoologische Institut der Universität Kaunas (Prof. IVANAUSKAS) sind im Berichtjahr in Windenburg 19222 Beringungen erfolgt (worunter 11269 Stare). Dabei haben sich außer Familie POSINGIS Dr. BLASZYK und cand. rer. nat. KRÄTZIG (23) höchst eifrig betätigt. — Die rührige Zweigberingungsstelle Schlesien (Leiter Rektor MERKEL) kann über die Zahl von 29960 Beringungen berichten (24).

Die Vogelwarte Rossitten hat im Lauf der Zeit zurückgehend bis Juni 1932 mit über 1450 Beringern in Verbindung gestanden, darunter einer großen Zahl von Storchberingern, die als Bauern jährlich die Jungstörche auf dem eigenen Dach beringen, ferner einer Schar geschätzter Helfer im Westen des Reichs, die mit der Gebietsteilung zu Helgoland fielen und gegen neue Mitarbeiter im Osten ausgetauscht sind, und endlich auch vieler „Kleinberinger“, die ausgeschieden sind. Bekanntlich wurde die Auswahl der Mitarbeiter immer strenger und der Anspruch an sie immer höher (19), an Verantwortung wie auch an Mühewaltung (z. B. Schreibarbeit durch Einführung der jährlichen „Uebersichtsblätter“ und der „Listen eigener Wiederfunde“). Wenn wir auch gegenüber belastenden Bewerbern wenig nachsichtig verfahren, so kann nicht genug betont werden, daß wir jede gute Arbeit dankbar schätzen. Es ist deshalb eine schwierige Aufgabe, die Beringer mit den besonders hohen Beringungszahlen zu nennen — auch viele der notwendig Nichtgenannten verdienen diese Anerkennung.

Nach den Ziffern für die Zweigberingungsstelle Schlesien und für Windenburg sind zu nennen: 8607 Vogelschutzwarte Oberschlesien., Leiter Oberstleutnant a. D. C. JITSCHIN, unter Mitarbeit von RIEDEL, DOHN, PFIRSCHKE, HOLVERSCHEIT und 6 anderen Helfern (siehe 25), 3492 H. SONNABEND (Barzdorf), 3097 A. PFLUGBEIL

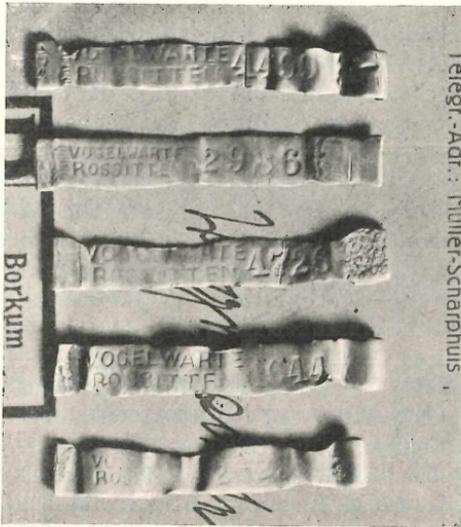
(Burkhardtsdorf) mit mehreren Mitarbeitern wie K. KLEINSTÄUBER u. a. (einschließlich 525 Störche mit F. WEHNER im Kreis Insterburg), 2488 W. TEUBERT (Riesa-Gröba), 1926 R. WEIMANN (Dalbersdorf), 1731 Arbeitsgemeinschaft Insterburg (F. HORNBERGER und zahlreiche Mitarbeiter, auch PFLUGBEIL und WEHNER), 1599 M. RINGEL (Mahlen, wozu 167 mit Helgoland-Ringen), 1355 K. WALTER (Dabendorf), 1300 PYL (Insel Riems), 1300 K. ROSSDEUTSCHER (Lossen), 1262 C. FIEDELER (Brieg), 1206 A. KYNAST (Oberstradam), 1127 Vogelschutzwarte Neschwitz, Frh. von VIRTINGHOFF-RIESCH (wozu 514 mit Helgoland-Ringen, zus. 1641, siehe 26), 1115 G. CREUTZ (Pirna-Copitz), 1048 L. von KALITSCH (Carlstein), 1001 O. PIETSCH (Finkenstein OS.), 983 E. SCHOLZ (Lossen), 961 W. TRETtau (Gimmel), 942 E. ROSENKRANZ (Scharfenberg), 922 O. LÜDERS (Dresden), 909 K. BEITZEL (Lanke), 869 E. BURKHARDT (Dresden), 853 G. MÖBIUS (mit RÜHLE, Riesa-Gröba), 849 W. SCHULZ (Rosengarten), 824 E. ROGAT (Berlin), 792 H. GROSSER und E. LINKE (Münsterberg), 772 L. SROWIG (Steinkunzendorf), 740 K. HEMPEL (mit LEIMIG, Brandenburg), 733 H. WEDEL (Leipzig), 715 R. MARTIN (Dresden), 670 J. FAKLER (Ochsenhausen), 666 H. LÖHRL, (Schw. Hall), 629 R. LANGE (Chemnitz), 602 E. PFORT (Schönlanke), 591 H. BODYNEK (Schweidnitz), 586 A. HANSCH (Litschen), 583 W. KIERSKI (Leipzig), 582 O. WEICHT (Liegnitz), 568 Arbeitsgemeinschaft R. KÖHLER mit W. HELBIG und P. FROMMHOLO (Dresden), 550 E. MURGOth (Dickhof), 536 K. DOEPKE (Sommerfeld), 534 H. THORBECK (Bad Doberan), 534 RIEDEL (Hopfenthal), 527 P. WOITHE (Schwerta), 522 H. BEHNCKE (Lübeck), 518 C. BODLÉF (Breslau), 504 E. LÖTZSCH (Glashütte), 504 W. MARQUART (Dresden), 500 A. THAMM (Neudorf b. Kanth), 496 R. KLINKICHT (Böhrigen), 488 E. PAASCH (Gr.-Schönfeld), 483 E. WERNICKE (Landratsamt Stolp, mit Mithelfern), 481 H. DUNKEL (Grondzken), 477 R. FRUCHT (Gr. Gohlau), 456 G. WALLENTIN (Borkwitz), 452 F. WENKEL (Friedensfelde, dazu Arbeiten mit Helgoländer Ringen), 438 „Tiroler Vogelwarte“ Innsbruck, 437 F. A. BÄSSLER (Dresden), 433 B. LÖHMER (Jakobsdorf) mit Mitarbeitern, 429 E. von LEHMANN (Matyldzin), 423 H. WARNAT (Schwerin), 416 O. FRIEDRICH (Eggleningken), 414 W. MAKATSCH (Leipzig) 411 F. HÖFFGEN (und Mitarbeiter, Stralsund), 408 H. PRESCHER (Grambin), 400 K. ENGELMANN (Oranienburg), 400 H. STEINMETZ und G. STEINBACHER, Zool. Garten Berlin. Die 104 Mitarbeiter mit Ziffern zwischen 100 und 400 können namentlich nicht angeführt werden.

Eine Reihe von Beringern hat sich bestimmten Fragestellungen zugewandt oder gewisse Arten bevorzugt: — Rebhuhn 37 mit Rossitten, 12 mit Kaunas-Ringen M. POSINGIS. — Ringeltaube 16, Turteltaube 19 H. SONNABEND. — Flußseeschwalbe 300 PYL (Insel Riems). — Kormoran 163 F. HÖFFGEN (mit Schülern, Stralsund). — Polarsee-Taucher 53 C. BAHr (Seefischereistation Neukuhren). — Unter den insgesamt 4830 Störchen seien die durch Sonderringe BB gekennzeichneten hervorgehoben: 1. im Forschungsgebiet Insterburg, wo außer PFLUGBEIL und WEHNER als Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Insterburg sich hervorragend betätigten PIEL (Mohlen), SENSZECK (Pesseln), GRITZKA, LASS (Berschallen), BASNER, BÖTTCHER (Laugallen), STEINER (Karlalene) und dazu eine Reihe anderer tüchtiger Helfer, so daß mit 1100 Storchjungen praktisch der ganze Nachwuchs erfaßt wurde; 2. 758 in Oberschlesien (Vogelschutzwarte, Oppeln); 3. 351 im Kreis Stolp seitens Landratsamt (E. WERNICKE und Mitarbeiter); 4. 134 im Kreis Kottbus (A. SCHALAU und H. SCHRÖDER). Weiterhin verdienen als Storchberinger Erwähnung 141 M. RIEGEL (Mahlen), 126 K. HEMPEL (Brandenburg), 106 R. WEIMANN (Dalbersdorf)

und viele andere, darunter die Studenten F. MÖSINGER, E. P. BORNHÄUSER, E. S. ULRICH und HERBERT MÜLLER von der forstlichen Fachschaft der Universität Freiburg i. B., die 64 badische Störche erfaßten, und 55 P. STEINER (Türkei). — Löffler 89 Hofjagd-direktor VON SPIESS (Hermannstadt), 18 A. SEITZ (Wien). — Fischreiher 557, dabei 343 G. KNABE, 55 E. ZIMMLER (Stettin), 52 A. SEITZ, 47 E. SCHNABEL, 33 H. MARTIN (Morstein). — Purpurreiher 42 SEITZ. — Zwergrohrdommel 16 H. SONN-ABEND. — Rauhußbussard 124 A. JAROSCH (Sarkau). — Sperber 46 E. SCHWARZ (Stuttgart). — Mauersegler 100 Vogelschutzwarte Oppeln. — Gr. Buntspecht 48 M. POSINGIS (und Helfer). — Saatkrähe 416 O. FRIEDRICH (Eggleningken). — Dohle 58 R. WEIMANN. — Star 8608 M. POSINGIS mit H. KRÄTZIG u. a., 1587 A. PFLUGBEIL mit K. KLEINSTÄUBER u. a. Helfern, 1521 Vogelschutzwarte Oppeln mit Helfern, 548 E. MURGOTH, 513 H. SONNABEND. — Grünfink 568 W. TEUBERT, 516 Vogelschutzwarte Oppeln, 514 H. SONNABEND. — Erlenzeisig 168 H. WARNAT. — Bluthänfling 173 W. TEUBERT. — Girlitz 112 H. SONNABEND. — Gimpel 59 A. JAROSCH. — Fichtenkreuzschnabel 71 H. FRITSCHKE (Schlauroth). — Buchfink 107 W. TEUBERT, 92 R. MARTIN. — Bergfink 75 M. POSINGIS, 55 W. TEUBERT. — Haussperling 445, Feldsperling 413 Vogelschutzwarte Ober-schlesien. — Weiße Bachstelze 50 Vogelschutzwarte Oberschlesien, 49 J. FAKLER. — Kohlmeise 378 (insgesamt 402) M. POSINGIS mit Helfern, 366 (wovon 98 Helgoland-ringe erhielten) Vogelschutzwarte Neschwitz, 325 M. RIEGEL. — Blaumeise 625, Tannenmeise 2524, Schwanzmeise 1189 POSINGIS mit Helfern (und außer-dem 84, 585, 2 mit Kaunas-Ringen). — Rotrückiger Würger 282 H. SONNABEND, 109 LINKE und GROSSER, 108 WEIMANN, 98 Vogelschutzwarte Oppeln, 84 KYNAST, 80 E. MOESER, 80 E. SCHOLZ. — Seidenschwanz 57 FRITSCHKE, 53 POSINGIS. — Grauer Fliegenschnäpper 75 WEIMANN, 75 Vogelschutzwarte Oppeln. — Trauer-fliegenschnäpper 216 Vogelschutzwarte Neschwitz, 203 Tretttau, 110 MAKATSCH. — Halsbandfliegenschnäpper 23 W. HOLCH (Herrenberg). — Drosselrohr-sänger 62 C. FIEDELER. — Dorngrasmücke 81 W. TEUBERT, 59 H. SONNABEND. — Gartenrötel 161 (insgesamt 228) POSINGIS, 145 E. BURKHARDT, 126 E. SCHOLZ. — Hausrötel 105 A. KYNAST, 104 R. WEIMANN. — Rotkehlchen 685, Zaun-könig 84 M. POSINGIS und Mithelfer (außerdem 98 und 22 mit Kaunas-Ringen). — Rauchschwalbe 2160 Vogelschutzwarte Oppeln mit Mitarbeitern, 708 H. SONNABEND, 480 O. LÜDERS, 428 E. PAASCH, 411 C. BODLÉE. — Mehlschwalbe 893 Vogelschutzwarte Oppeln, 301 L. VON KALITSCH, 276 W. SCHULZ, 269 O. PIETSCH, 268 H. BEHNCKE.

Die Auswertung der Ringfunde, die im Berichtjahr um weitere 3000 vermehrt wurden, erfolgte von verschiedenen Seiten teils für besondere Gebiete wie Unterfranken (27), Pommern (28, 30) und Schlesien (29, 38, 41), teils für einzelne Arten: Lachmöwe (30), Silber-möwe (31, siehe Abbildung), Polartaucher (32), Eisente (33), Eiderente (34), Fischreiher (35), Turm-, Baum- und Wanderfalk (36), Fischadler (37), Sumpfhoreule (38), Segler (39), Dohle (40), Star (41), Beutel-meise (42), Gartenspötter (43) und Alpendrossel (44). Auch den Ring-funden auswärtiger Stationen wurde Beachtung geschenkt (45).

Ringe bekannter ältester Ringvögel:



Silbermöwen (*Larus argentatus*), beringt Juli 1909/10 als Kücken von Dr. h. c. O. LEEGE auf dem Memmert bei Juist.

Nr.	Jahre alt	beringt	gefunden
4499	21	1910	frisch tot 8. V. 1931 Norderney
2986	22	1909	frisch tot rund 20. IV. 1931 Borkum
4726	23	1910	22. IV. 1933 Terschelling (Holland)
4644	fast 25	1910	ermattet 20. II. 1935 Büsum
2623	26	1909	ziemlich frisch 18. III. 1935 Borkum

Versuche. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Freunde der Vogelwarte Dr. MOSLER und Dr. WINKLER ermöglichten die Weiterführung wichtiger Arbeiten über das Sich-Zurechtfinden und die Heimkehrfähigkeit von Staren u. a. Vögeln. Die Ergebnisse dieser RÜPPELLSchen Versuche sind höchst erfreulich. Die schon im letzten Bericht (1) gestreiften Hauptpunkte der Starversendungen haben nun eine ausführliche Darstellung erfahren (46); ein Bericht über die Arbeiten 1935, wo außer Staren wieder auch Schwalben u. a. Arten einbezogen wurden, steht bevor. Es wurden wieder Verfrachtungsversuche an Nebelkrähen vorgenommen, ferner solche an Lachmöwen und Bläßhühnern am Winterplatz, in dankenswerter Zusammenarbeit zwischen Dr. RÜPPELL (Berlin) und der Vogelwarte Sempach und auch der Süddeutschen Vogelwarte. Weiterhin beschäftigte sich W. RÜPPELL am Beispiel der Meisen mit der Begriffsklärung von Platztreue, Ortstreue und Standortstreue (47). Andere Mitarbeiter unternahmen im Einvernehmen mit der Vogelwarte Versandversuche kleinen Maßstabs (48).

Laboratorium. Endlich ist es gelungen, die histologische und physiologische Tätigkeit der Vogelwarte in Gang zu bringen und zunächst einmal die nötigen technischen Voraussetzungen zu schaffen. Wir verdanken dies den Spenden von Geh. Kommerzienrat Professor Dr. C. BOSCH (Heidelberg) und Staatssekretär und Regierungspräsident a. D. Dr. PÜNDER (Münster), ferner der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Kaiser

Wilhelm-Gesellschaft. Dr. PUTZIG nimmt sich tatkräftig dieser Arbeit an, nachdem schon eifrig Material beschafft wurde (49).

Vogelschutz. Die Betätigung im Sinne ideellen und wirtschaftlichen Vogelschutzes nahm ihren Fortgang. Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermöglichte die Entsendung unseres Fachgenossen Dr. OTTO STEINFATT an die Waldstation für Schädlingsbekämpfung der Forsthochschule Hann.-Münden, zur Zeit Rominten, um das Verhalten der Vogelwelt zu dem Massenaufreten der Nonne dort zu studieren. Der Leiter der Waldstation, Forstassessor WELLENSTEIN, nahm den ornithologischen Gast entgegenkommend auf und fügte ihn infolge der Beschränkung unserer Mittel in den Stab seiner Mitarbeiter ein. Die Ergebnisse dieser Arbeit kommen erst später zur Mitteilung.

Auch in Hinsicht auf das Jahr 1935 haben wir Anlaß, für die freundliche Förderung zu danken, die der Vogelwarte von so mancher Seite entgegengebracht wurde.

Schrifttum.

1. SCHÜZ, Vz 6 S. 53—66. — 2. Siehe u. a. KRACHT, Gefiederte Welt 64 H. 40—42. — 3. E. SCHÜZ in Der Biologe H. 7 (Vogel-Heft), ferner Forschungen und Fortschritte 11, 34, S. 443; J. STEINBACHER, Natur und Volk 65, 9, S. 407—412; H. LAVEN, die Heimat, Beil. z. Heinsberger Volkszeitung, 15, 5, S. 33—46. — 4. SCHÜZ, Research and Progreß 1, 4, S. 183—187. — 5. E. SCHÜZ, Investigacion y Progreso 9, 4, S. 105—109. — 6. Ohne Namen, Lovec 9, 21, S. 2—3. — 7. PUTZIG, SCHÜZ, MANGELS, Kurische Nehrung und Vogelzug, in Naturbeobachter 3, H. 8 und 9; H. BRÜNJES, Ammerländer Illustrierte 1936 Nr. 10; M. GEBEL, Herbsttage in Rossitten, Schlesischer Erzieher 64, 31, S. 710—712. — 8. MANGELS, Orn. Mon.-Ber. 43 S. 153. — 9. SCHÜZ, Vz 6 S. 135. — 10. SCHÜZ, Vz 6 S. 137. — 11. Schriftleitung, Vz 6 S. 196—198. — 12. BLASZYK und SCHÜZ, Vz 7 H. 2. — 13. H. SICK, Tageszug von *Capella gallinago*, Vz 6 S. 128. — 14. Schriftleitung, Zug Herbst/Winter 1934/35, Vz. 6 S. 84; J. THIENEMANN, Entenzug, Vz 6 S. 203; SCHÜZ, Sommer 1935, Vz 6 S. 203. Außerdem Beiträge von MANGELS und PUTZIG in der Jagdpresse. — 15. SCHÜZ, Beiträge z. Fortpflanzungsbiol. d. V. 11 S. 61—68. — 16. J. STEINBACHER und E. SCHÜZ, Rassegna Faunistica 2 S. 3—23. — 17. SCHÜZ, Aus der Heimat 49 H. 2; L. W., Bayerland 46 S. 109. — 18. E. SCHÜZ, Vz 6 S. 125—128. — 19. SCHÜZ, Tharandter Forstliches Jahrbuch 86 S. 537—554. — 20. Vogelwarte Helgoland und Vogelwarte Rossitten, Beringen nichtflügger Vögel, Vz 6 S. 85—92; und Vogelwarte Sempach, Fangverfahren, Vz 6 S. 138—152. — 21. H. VON VIERECK, Deutsche Jagd 1935 H. 29 S. 521—524. — 22. F. HORNBERGER, Biologe 4 S. 230—236. — 23. H. KRÄTZIG, Gefiederte Welt 64 H. 29 S. 344, Vz 7 S. 1—16. — 24. K. MERKEL, Schles. Gesellschaft für Vaterländische Kultur, 107. Jahresber., S. 71—76. — 25. O. PIETSCH, C. JIRSCHIN, Vogelschutzwarte Oberschlesien, Oppelner Heimatkalender 1936 S. 46—53. Siehe auch Vz 6 S. 169. — 26. Frh. von VIETINGHOFF-RIESCH, 5. Jahresber. (1935) der Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins Sächs. Heimatschutz (vervielfältigt). — 27. E. SCHNABEL, Unter-

franken, Verhandl. Ornith. Ges. in Bayern 20 S. 438—456. — 26. W. BANZHAF, Greifswalder Oie, Dohrniana 14 S. 3—21; R. STADIE, Hiddensee, Ber. Ver. Schles. Ornith. 19. — 29. R. STADIE, Kohlmeise, Blaumeise, Grünfink, Goldammer, Kernbeißer (schlesische Ergebnisse); Ber. Ver. Schles. Ornith. 20 S. 1—16. — 30. R. STADIE, pommersche Lachmöwen, Ber. Ver. Schles. Ornith. 19. — 31. SCHÜZ, Vz 6 S. 134. — 32. SCHÜZ, Vz 6 S. 113—118. — 33. E. SCHÜZ und H. GROTE, Vz 6 S. 133. — 34. SCHÜZ, Vz 6 S. 132. — 35. G. KNABE, Wild und Hund 41 H. 24 S. 409—414. — 36. J. HEIDEMANN, Vz 6 S. 11—26. — 37. W. BANZHAF, Vz 6 S. 183. — 38. H. ECKE, Ber. Ver. Schles. Ornith. 20 S. 74—76; C. FIEDLER, S. 78. — 39. J. FAKLER, Vz 6 S. 132; C. FIEDLER (wie 36). — 40. E. SCHÜZ, Vz 6 S. 33—39. — 41. E. PFORT, Vogelschutzarbeiten und Beringungsversuche in dem Forstamt Schönlanke, Abh. und Ber. der Naturw. Abt. der Grenzmark. Ges. z. Erf. u. Pflege der Heimat 9; C. JITSCHIN, Der Oberschlesier, Sept.-Heft 1934. — 42. F. W. MERKEL, Ber. Ver. Schles. Ornith. 20 S. 1—9. — 43. J. SCHÄFER, G. WALTHER, H. WENDT, H. VÖGLER-SCHERF und E. KRAFT, Vz 6 S. 82. — 44. K. BURKART, Vz 6 S. 40. — 45. E. SCHÜZ, Vz 6 S. 79 und 198. — 46. W. RÜPPELL, Journ. f. Orn. 83, 3, S. 462—524. — 47. W. RÜPPELL, Ornith. Beobachter 32 S. 63—66. — 48. F. WENKEL, Vz 6 S. 200. — 49. P. PUTZIG, Vz 6 S. 122—126. — 50. P. PUTZIG, Deutsche Jagd 1935, 14, S. 256.

Kurze Mitteilungen.

Verfrachtungen von Feldsperlingen (*Passer montanus*). — Ein hiesiger Schuldiener pflegte die im Abfallraum der Schule gefangenen Sperlinge außerhalb der Stadt freizulassen, in dem Glauben, daß sie nicht zurückkehren würden. Um ihm das Gegenteil zu beweisen, wurden die von mir gefangenen Feldsperlinge in der Anlage außerhalb der Stadt Gronau (Hann.) freigelassen. Entfernung Luftlinie 2,5 km. Von 6 Feldsperlingen, die am 23. XII. 1934 dort freigelassen wurden, kehrten 3 zurück. Einer (Ring Helgoland 9018973) wurde schon am nächsten Tage wiedergefangen, ein zweiter (9018976) am 26. I. 1935, der dritte (9018977) am 9. III. 1935. Zwischen meinem Anwesen und der Anlage liegt die Stadt, die die Vögel anscheinend umgehen. Von den am 20. XII. 1934 in Alfeld a. Leine, Entfernung Luftlinie 11 km, in der Stadtanlage freigelassenen 6 Feldsperlingen wurde bis heute nur einer (9017971) hier am 17. II. 1935 wiedergefangen. Alfeld liegt im Leinetal zwischen zwei Bergen. Zwischen Fangort und Freilassungsort liegen — sämtlich an der Leine — 3 Ortschaften. Umgebung sonst fast nur Wiesen und Weiden. Ein anderer dieser Sperlinge (9018968) wurde im IV. 1935 in Halle, Westfalen geschossen (ca. 95 km in westlicher Richtung). Er hat anscheinend den Fangort gemieden (?). — In größere Entfernung brachte ich 3 Feldsperlinge mit der Bahn nach Hildesheim, wo ich sie in der Stadtanlage am 15. XII. 1934 (Entfernung Luftlinie 15 km Nordost) freiließ. Sie flogen hoch auf einen Baum, brachten die Federn schnell in Ordnung, flogen dann höher und bewegten die Schwungfedern. Nach kurzer Zeit flogen sie hoch in die Luft, kreisten und flogen dann westwärts. Zwischen Hildesheim und Gronau liegt der Escher- und Hildesheimer Wald, den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7_1936](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [XXIX. Bericht \(1935\) der Vogelwarte Rossitten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 68-78](#)